

# K

## KULTUR REGION

### News

#### MAIENFELD

### Mischgewebe geben einen Vorgeschmack auf ihr Album

«I Wanna Know You» heisst die erste Single des Duos Mischgewebe, die heute Freitag erscheint. Die aus Maienfeld stammende Musikerin Melanie Danuser bildet die eine Hälfte des Duos. Sie singt in dem Lied laut Mitteilung über die Lust am Gegenüber und über die Schmerzen des Vergangenen. Musikalisch treffen in «I Wanna Know You» rasselnde Hihats auf gregorianische Männerchöre und ein eingängiger Refrain auf fette Bässe. So entsteht ein Popsong, der sowohl zum Tanzen als auch zum Träumen anregen soll. Mischgewebe planen, ihr Debütalbum «Violet» Ende Februar 2021 zu veröffentlichen. Das Duo machte sich in den vergangenen zwei Jahren einen Namen in der Live-Szene, nicht zuletzt mit dem Sieg des Bandxost-Wettbewerbs im November 2019 in St. Gallen. (red)

#### KLOSTERS

### Emanuel Schmidt präsentiert seine neuen Songs

Im Ladenlokal der «Rössli Antiquitäten und Holz-Spielwaren» in Klosters spielt der Gitarrist Emanuel Schmidt heute Freitag, 25. September, und morgen Samstag, 26. September, jeweils um 20 Uhr. Laut Mitteilung komponierte der Musiker in den vergangenen Monaten viele Songs, die er nun präsentieren möchte. Ausgesucht hat er Stücke aus den Bereichen Jazz, Latin, Blues und Folk. Eine Anmeldung ist erforderlich unter roessli-antik@bluewin.ch. (red)

#### DOMAT/EMS

### Tag der offenen Tür im Kulturhaus Domat/Ems

Das neue Kulturhaus an der Via Tircal 14 in Domat/Ems, in dem die Gemeindebibliothek Domat/Ems und seit dem Sommer auch die Musikschule Domat/Ems-Felsberg untergebracht sind, kann an diesem Wochenende eröffnet werden. Morgen Samstag, 26. September, von 9.30 bis 14 Uhr findet laut Mitteilung ein Tag der offenen Tür statt, damit die Bevölkerung von Domat/Ems das Kulturhaus besichtigen kann. Der Tag der offenen Tür wird durch diverse musikalische Beiträge von Musikschülerinnen und Musikschüler der Musikschule Domat/Ems-Felsberg wie auch durch Lesungen in der Gemeindebibliothek Domat/Ems umrahmt. Im Zelt vor dem Kulturhaus wird auch für das leibliche Wohl gesorgt sein. (red)

INSERAT

Bogn Engiadina Scuol

## EMOZIUNS

präsentiert Caroline Chevin



Ticket im Badeeintritt enthalten.

8. Oktober 2020 ab 20 Uhr  
www.emoziuns.ch



Gut aufeinander eingestellt: Unter der Leitung von Gian Stecher probt der Schauspieler Andrea Zogg zusammen mit der Brass Band Sursilvana im Schulhaus Rheinau in Chur. Bild Philipp Baer

## Andrea Zogg steigt in die Stiefel

Die Brass Band Sursilvana bringt gemeinsam mit dem Schauspieler Andrea Zogg das Märchen «Der gestiefelte Kater» in Chur zur Aufführung. Ein spannendes Projekt für Klein und Gross.

von Sebastian Kirsch

In den momentan herrschenden Corona-Zeiten ist es für Veranstalter verhältnismässig schwierig, Musik- oder Theateraufführungen durchzuführen. Denn es müssen Raum- und Hygienekonzepte vorgelegt sowie Proben und sonstige Vorbereitungen unter Einhaltung der Distanzregeln abgehalten werden. Zudem meiden einige Besucherinnen und Besucher eher Menschenansammlungen; entweder, weil sie die Hygienemassnahmen nerven, oder weil sie Angst vor einer Ansteckung haben. Daraus ergeben sich in Bezug auf eine erfolgreiche Aufführung viele Unwägbarkeiten.

Diesen Unwägbarkeiten zum Trotz bringt die Brass Band Sursilvana ihr Märchenprojekt «Der gestiefelte Kater» Anfang Oktober im Churer Titthof zur Aufführung. Denn noch lange vor den Corona-Zeiten wurden die Planungen dazu an die Hand genommen: «Wir wollten einerseits ein spannendes Musikprojekt realisieren und andererseits den Kindern das Märchen und die Musik näherbringen», sagt Daniel Derungs, Präsident der Brass Band Sursilvana.

#### Bildhafte Musik

Die Musik zu dem Märchen «Der gestiefelte Kater» stammt von dem in München geborenen und lebenden Komponisten Peter Francesco

Marino (\*1968). Seine musikalischen Märchen «Der gestiefelte Kater» und «Die kleine Hexe» gehören mittlerweile zum Repertoire von Opernhäusern und wurden in Familienkonzerten in Deutschland, Österreich, Belgien und der Schweiz aufgeführt. Und diese Musik hat es in sich; die Kompositionen sind sehr abwechslungsreich, sowohl was die Melodieführung, die Harmonien und die Rhythmen anbelangt.

Für die Brass Band Sursilvana hat Marino sein ursprünglich für ein Blasquintett geschriebenes Werk neu arrangiert, «ein Arrangement, das es in sich hat und von allen Registern und dem Schlagwerk sehr viel abverlangt», wie der

Dirigent und Leiter der Brass Band Sursilvana, Gian Stecher, betont.

Für die Rolle des Erzählers konnte die Brass Band Sursilvana den Schauspieler und Regisseur Andrea Zogg gewinnen, der sich in dem Projekt auch sängerisch beteiligt. Ein Umstand, der dem Musikliebhaber und ehemaligen Chorsänger keine Schwierigkeiten bereitet. «Klar bin ich hier musikalisch betrachtet ein Laie unter Profis, aber meine Rolle ist es ja eher, die Geschichte spannend zu erzählen und die kleinen und grossen Kinder in den Bann zu ziehen», erklärt Zogg. Dass ihm dies gelingen wird, steht völlig ausser Frage. In der Probe zeigt sich nämlich schnell, dass sich Dirigent und Erzähler sehr gut aufeinander einstellen und sich in der dramaturgischen Zielsetzung einig sind.

#### Aufeinander hören

2019 übernahm Gian Stecher die Leitung der Brass Band Sursilvana. Er machte es sich zur Aufgabe, den Klangkörper der Elite-Klasse weiter zu formen und noch weiter «nach vorne zu denken». Beim Probenbesuch wird deutlich, wie er das macht: äusserst konzentriert, mit einem sehr feinen Gehör und mit grosser Freude an der Musik. Dort, wo andere Brassbands allein durch ihr enormes Klangvolumen Präsenz markieren, setzt Stecher eher auf leise Töne, auf Intonation, auf sauber gespielte Rhythmen und sauber gestimmte Instrumente. Kurzum: Stecher möchte, dass die Musikerinnen und Musiker sehr genau aufeinander hören.

Seine Wünsche vermittelt Stecher ebenso unmissverständlich wie humorvoll und mit Leichtigkeit; die Musiker nehmen seine Hinweise sehr ernst und setzen alles daran, diese auch umzusetzen. Dass es Stecher mit Berufsmusikern und Amateuren der Spitzenklasse zu tun hat, zeigt sich spätestens dann, wenn bestimmte Stellen schon nach dem zweiten Durchlauf wohltuend anders klingen.

«Der gestiefelte Kater». Freitag, 2. Oktober, 19.30 Uhr; Samstag, 3. Oktober, 16 Uhr; Sonntag, 4. Oktober, 16 Uhr. Titthof, Chur. Vorverkauf und Infos unter [www.bbsursilvana.ch](http://www.bbsursilvana.ch).

## Hoffen auf ein besseres Leben

Das Künstlerkollektiv Superflex präsentiert seine Videoarbeit «Kwassa Kwassa» im Rahmen der Ausstellung «Als wir verschwanden» im Bündner Kunstmuseum in Chur.

Die Videoarbeit «Kwassa Kwassa» des dänischen Künstlerkollektivs Superflex zeigt, wie die prekäre Lebensgrundlage auf dem afrikanischen Kontinent viele Menschen in die Flucht treibt. Die Hoffnung auf ein besseres Leben ist laut Mitteilung stärker als die Verbindung mit der Heimat. Die Aussage «You can't eat identity» eines Protagonisten verdeutlicht diese Diskrepanz und hinterfragt die Bedeutung von nationaler Identität.

Im Video, das derzeit im Bündner Kunstmuseum in Chur präsentiert wird, sieht der Zuschauer die Konstruktion eines Fiberglasbootes, das zur Beförderung von Flüchtlingen zwischen den Inseln Anjouan und Mayotte im Indischen Ozean verwendet wird. Mayotte ist ein französisches Übersee-Departement und damit äusserste Region der Europäischen Union. Europa ist dadurch nur eine kurze Reise entfernt. Trotzdem ist die Überfahrt lebensgefährlich.

Wenn im Video die Namensgeschichte von Europa aufgenom-

men wird, thematisiert das Künstlerkollektiv das Geflecht zwischen ökonomischen und geopolitischen Abhängigkeiten und ihre Beziehungen zur Mythologie. Europa erhielt seinen Namen von einer phönizischen Königstochter, die laut einer Legende von Zeus als weisser Stier auf den heutigen europäischen Kontinent gebracht wurde. Nachdenklich fragt der Film, ob Europa mit den gegen-

wärtigen Grenzkontrollen überhaupt hätte entstehen können.

#### Vom Zustand der Welt

«Kwassa Kwassa» ist Teil der bis zum 22. November dauernden Ausstellung «Als wir verschwanden». Diese nimmt den Zustand der Welt zum Anlass, um über unsere Verantwortung für die künftigen Generationen nachzudenken. Vier Videos von Julian Rosefeldt, Super-

flex, Yuri Ancarani und Julius von Bismarck werden als Filmprojektionen präsentiert und sind zum ersten Mal in einer Schweizer Kunstinstitution zu sehen. Das Besondere an der Ausstellung ist, dass das Bündner Kunstmuseum die vier Videoarbeiten zeitlich gestaffelt – vergleichbar mit einem Filmprogramm – zeigt.

Das Kollektiv Superflex besteht aus den Künstlern Bjørnstjerne Reuter Christiansen, Jakob Fenger und Rasmus Nielsen. Es ist in Kopenhagen tätig und existiert seit 1993. Die drei Kunstschaffenden realisierten Einzelausstellungen im Colby College Museum of Art Waterville oder im Kunsthau Graz. (red)



Das Meer überwinden: In der Videoarbeit «Kwassa Kwassa» ist die Konstruktion eines Fiberglasbootes zu sehen, das Flüchtlinge transportieren soll. Pressebild

«Superflex, Kwassa Kwassa». Bis 11. Oktober. Labor, Bündner Kunstmuseum, Chur. Gespräch zur Videoarbeit am Donnerstag, 8. Oktober, 18 Uhr, mit alt Nationalrat Andrea Hämmerle, Künstler Christian Ratti und Kurator Damian Jurt.